

Kurzporträt BI Kalmünten

Kalmünten ist ein Ortsteil im Stadtteil Schildgen von Bergisch Gladbach.

Die nachfolgende Veröffentlichung aus der Bergischen Landeszeitung, Kölnische Rundschau Region Rhein-Berg Bergisch Gladbach-Archiv Bergisch Gladbach: Widerstand gegen Bebauung umreißt die Zielsetzung, Befürchtungen und die Kritikpunkte der Mitbürger in Kalmünten zum Flächennutzungsplan FNP 2035. Die Mitbürger haben sich zwischenzeitlich in der BI Kalmünten organisiert.

Zitat. “ Bergisch Gladbach Widerstand gegen Bebauung – Anwohner befürchten Verkehrschaos

- *Von Uta Böker KStA 10.02.17, 10:17 Uhr*



Bergisch Gladbach Foto: Guido Wagner

Bergisch Gladbach -

In Kalmünten hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die sich gegen die Ausweisung zusätzlicher Wohngebiete im Vorentwurf zum neuen Flächennutzungsplan zur Wehr setzt.

Die Anwohner befürchten, dass sich die Lebensqualität durch ein Verkehrschaos verschlechtert, zu viel Natur zerstört wird und sich dadurch das Klima zum Nachteil verändert.

Über einen Beamer wurden Impressionen unberührter Natur eingespielt: zwitschernde Vögel, ein spielender junger Fuchs, Sonnenstrahlen, die sich ihren Weg durch Bäume bahnen. Diese Welt gerate in Gefahr, befürchten etwa 50 Anwohner, die am Mittwochabend im Haus Rheindorf zusammengekommen waren. Bisher hatten sich einzelne Kalmüntener schon bei der Bürgerinitiative Schildgen engagiert. Jetzt haben sie eine eigene „Bürgerinitiative Kalmünten“ gegründet, um ihrem Protest mehr Durchsetzungskraft zu verleihen.

„Die Zeit verstreicht. Wir müssen jetzt Druck machen, bevor es zu spät ist“, sagte Annette Ziegler zu Beginn der Veranstaltung und erhielt dafür zustimmenden Applaus. Damit gibt es inzwischen in jedem Stadtteil, außer in der Innenstadt, eine Initiative, die gegen eine übermäßige Bebauung der Landschaft protestiert.

In Kalmünten sind im Vorentwurf des Flächennutzungsplans 8,5 Hektar Wiesen und Wald im Landschaftsschutzgebiet als mögliche Flächen für insgesamt 204 Wohneinheiten vorgesehen. Das hätte Folgen vor allem für den Verkehr: „Die Straßen sind doch jetzt schon verstopft“, empörte sich ein Mann.

Kritik an den Planern

Gemeint sind nicht nur die Hauptverkehrsachsen wie Altenberger-Dom-Straße und Paffrather Straße. Es geht den Bürgern auch um die engen Sträßchen ohne Bürgersteige im Ort wie die Kalmünterer Straße und Zum Waschbach. „Unsere Siedlung verträgt schon von daher keinen Zuwachs“, sagte Kirsten Ciré. Dem Planungsbüro aus Dortmund, das im Auftrag der Stadt den Vorentwurf erstellt hatte, wurden zudem konkrete handwerkliche Fehler vorgeworfen.

Ilka Trösser nannte Beispiele: Die Entfernung zur nächsten Nahversorgung betrage nicht 1400 Meter, sondern mehr als zwei Kilometer. Die Schutzwürdigkeit der Landschaft sei falsch eingestuft. Die Gebiete gehörten zum Brutgebiet des Roten Milans und seien somit für eine Bebauung tabu. „Ich glaube, die Planer sind nie selbst vor Ort gewesen“, kritisierte Trösser. Nun soll eine Anwaltskanzlei eingeschaltet werden, die prüft, ob Verfahrensfehler vorliegen.“